



**universität  
wien**

**Fakultät für Sozialwissen-  
schaften**

**Abschlussbericht des eLearning-Schwerpunktprojekts  
„Strategien für vernetztes Lernen –  
eine Lernumgebung zu Methoden und  
Grundlagenwissen“**

**Institut für Kultur- und Sozialanthropologie**

**Elke Mader, Philipp Budka, Elisabeth Anderl und  
Johann Stockinger**

## **Inhaltsverzeichnis**

English Summary .....	3
1) Einleitung .....	4
2) Projektteam und KooperationspartnerInnen .....	5
3) Aktivitäten und Ergebnisse .....	5
4) Stand der Implementierung .....	9
5) Technik .....	14
6) Maßnahmen zur Sicherung der Nachhaltigkeit .....	17
7) Qualitätssicherung .....	18
8) Zugänglichkeit der Ergebnisse und Dissemination .....	25
9) Literatur .....	28

## English Summary

E-learning at the Department of Social and Cultural Anthropology of the University of Vienna is becoming more integrated into students' learning practices, as results of an evaluation, which was conducted over a period of 16 months, indicate. This first major step in the systematic and strategic implementation of e-learning at the Department was done through the project “Strategies of Networked Learning: A Learning Environment for Methodology and Basic Knowledge” (<http://www.univie.ac.at/ksa/elearning>); which enabled teachers and students to make their first experiences with e-learning concepts, methods, and tools. Interaction and communication between teachers and students are crucial factors in the students' acceptance of e-learning tools and blended learning scenarios, meaning the expedient blending of online and face-to-face teaching and learning. This social factor is therefore of utmost importance in introducing, using, and practicing new media technologies in an educational context.

The e-learning project developed strategies to include selected e-learning tools, methods, and technologies in the most useful and efficient way into the teaching and learning practices of undergraduate social anthropology students. To achieve this objective, an e-learning environment has been created, which comprises different learning tools:

- 1) an open and free to use web-based hypermedia content pool,
- 2) the learning management systems of the University of Vienna, and
- 3) several other teaching and learning tools such as wiki systems.

These tools have been used by teachers to construct various blended learning scenarios.

The products of this local and disciplinary e-learning project – the learning environment, the blended learning scenarios, and the educational strategies – which are created as open and flexible as possible can not only be used in an inter- or transdisciplinary way, they also can be used in a global context. Once comparable standards are implemented in the “European Higher Education Area”, evaluated and tested blended learning scenarios could be transferred into similar settings at other social sciences departments. These processes of identifying strategies, implementing tools and methods, and evaluating scenarios and models for e-learning in the social sciences need to be planned and conducted openly and in a holistic way. Solely this way, e-learning will also find its place in technology critical environments such as social science education.

## 1) Einleitung

Das eLearning-Schwerpunktprojekt „Strategien für vernetztes Lernen: eine Lernumgebung zu Methoden und Grundlagenwissen“ wurde bei der eLearning-Ausschreibung der Universität Wien 2005 eingereicht und bewilligt. Als Projektträger fungierte das Institut für Kultur- und Sozialanthropologie an der Fakultät für Sozialwissenschaften. Die Projektleitung übernahm Univ.-Prof. Dr. Elke Mader, die schon andere eLearning-Projekte im Bereich der Sozialwissenschaften – Lateinamerika-Studien Online und OEKU-Online – erfolgreich durchführen konnte (vgl. Budka et al. 2004, 2005, Mader et al. 2004, 2006).

Im Antrag zu diesem eLearning-Schwerpunktprojekt wurden folgende Ziele formuliert:

- 1) Entwicklung einer Lernumgebung im Bereich der Kultur- und Sozialanthropologie – im Mittelpunkt steht dabei die Produktion eines hypermedialen Content Pools;
- 2) Verbesserung der Lehr- und Lernszenarien in der Studieneingangsphase und im ersten Studienabschnitt, die beide durch hohe Studierendenzahlen gekennzeichnet sind:
  - a) Hypermediale Lernunterlagen sowie spezifische Blended Learning Szenarien sollen Vorteile für Orientierung, Betreuung und Lernmöglichkeiten der Studierenden bringen.
  - b) Die Lernumgebung soll erhöhte Transparenz des Lernstoffes sowie eine verbesserte Ausbildung durch Strategien für vernetztes Lernen, die den Verflechtungen und der Komplexität des Gegenstandes Rechnung tragen und eine wesentliche Voraussetzung für wissenschaftliches Arbeiten bilden, ermöglichen.
- 3) Einsatz der Lernumgebung im interdisziplinären Kontext, etwa in der Methodenausbildung.

Das Projekt „Strategien für vernetztes Lernen“ erreichte diese Zielsetzungen durch das

- 1) entwickeln von Strategien zur Integration ausgewählter eLearning-Instrumente und Methoden in die Lern- und Lehrsituationen von Studierenden und Lehrenden der Kultur- und Sozialanthropologie im 1. Studienabschnitt, besonders für das neue Bakkalaureat, und entspricht damit den Zielsetzungen der eBologna-Initiative (vgl. Mader et al. 2008);
- 2) produzieren und etablieren einer Lernumgebung, die neue und bestehende Content Pools, Lernmaterialien, Lernplattformen und Lernmodelle beinhaltet und miteinander verbindet;
- 3) benutzen und entwickeln von Werkzeugen und Methoden in diversen Kombinationen, um unterschiedliche Blended Learning Szenarien und Modelle, besonders in der kultur- und sozialanthropologischen Methodenausbildung, zu implementieren.

Während des Projektzeitraums (01.01.2006 – 30.10.2008) konnten 1667 Studierende in die konzipierte Lernumgebung eingebunden werden. Rund ein Drittel der Studierenden wurde dabei mehrfach in insgesamt 38 Blended Learning Lehrveranstaltungen betreut. In diversen Evaluationsrunden im Zeitraum Sommersemester 2006 bis Wintersemester 2007 wurden 776 Studierendenmeinungen bezüglich eLearning und Blended Learning am Institut für Kultur- und Sozialanthropologie schriftlich erhoben. Die Ergebnisse dieser

Erhebungen wurden sukzessive in der Planung und Implementierung von Blended Learning Szenarien berücksichtigt.

## 2) Projektteam und KooperationspartnerInnen

<b>Projektleitung</b>	Univ.-Prof. <sup>in</sup> Dr. <sup>in</sup> Elke Mader
<b>AutorInnen / Lehrende</b>	<i>Methoden Lehrveranstaltungen:</i> Mag. Dr. Ernst Halbmayr (Koordination), Dr. Erwin Ebermann, Mag. Peter Karall, Dr. <sup>in</sup> Jana Salat, Dr. <sup>in</sup> Aurelia Weikert; <i>Grundlagen Lehrveranstaltungen:</i> ao. Univ.-Prof. Dr. Wolfgang Kraus, ao. Univ.-Prof. Dr. Manfred Kremser, Mag. <sup>a</sup> Gerlinde Schein, Mag. <sup>a</sup> Gertraud Seiser; <i>Anthropologie des Internet &amp; Visuelle Anthropologie:</i> Mag. Philipp Budka, Dr. <sup>in</sup> Ulrike Davis-Sulikowski
<b>Redaktionelle Betreuung / Qualitätssicherung</b>	Mag. Philipp Budka, Mag. <sup>a</sup> Elisabeth Anderl
<b>Technische Betreuung</b>	Mag. Dr. Johann Stockinger
<b>Blended Learning Betreuung</b>	Mag. <sup>a</sup> Barbara Reisner
<b>Unterstützung der Redaktion / Qualitätssicherung</b>	Mag. <sup>a</sup> Claudia Trupp PraktikantInnen
<b>Blended Learning Übungspool</b>	Mag. <sup>a</sup> Elisabeth Anderl, Dr. <sup>in</sup> Maria Dabringer, Dr. Erwin Ebermann, Mag. Dr. Ernst Halbmayr, Mag. Peter Karall, Univ.-Prof. <sup>in</sup> Dr. <sup>in</sup> Elke Mader, Mag. <sup>a</sup> Barbara Reisner, Dr. <sup>in</sup> Jana Salat, Dr. <sup>in</sup> Aurelia Weikert

Tab. 1: Mitwirkende im Projekt „Strategien für vernetztes Lernen“

Bei den im Projekt mitwirkenden Lehrenden, die auch als AutorInnen tätig waren, musste aus beruflichen Gründen eine Veränderung vorgenommen werden: Die geplante Lehr- und Lernunterlage „Einführung in die Anthropologie der Genderforschung“ wurde durch die weniger umfangreichen Unterlagen „Anthropologie des Internet“ und „Visuelle Anthropologie“ ersetzt. Die Hälfte der dadurch zur Verfügung stehenden Mittel kam der redaktionellen Umsetzung und Bearbeitung sowie der Qualitätssicherung zugute.

## 3) Aktivitäten und Ergebnisse

### 3.1) Produktion hypermedialer Lehr- und Lernunterlagen

Wesentlicher Bestandteil der Lernumgebung ist neben den Lernplattformen der Universität Wien (WebCT Vista / Blackboard Vista) ein hypermedialer Content Pool, der aus Lehr- und Lernunterlagen besteht, die zu Methoden und Grundlagewissen in der Kultur- und Sozialanthropologie erstellt wurden.

Abschlussbericht des eLearning-Schwerpunktprojekts  
„Strategien für vernetztes Lernen – eine Lernumgebung zu Methoden und Grundlagenwissen“

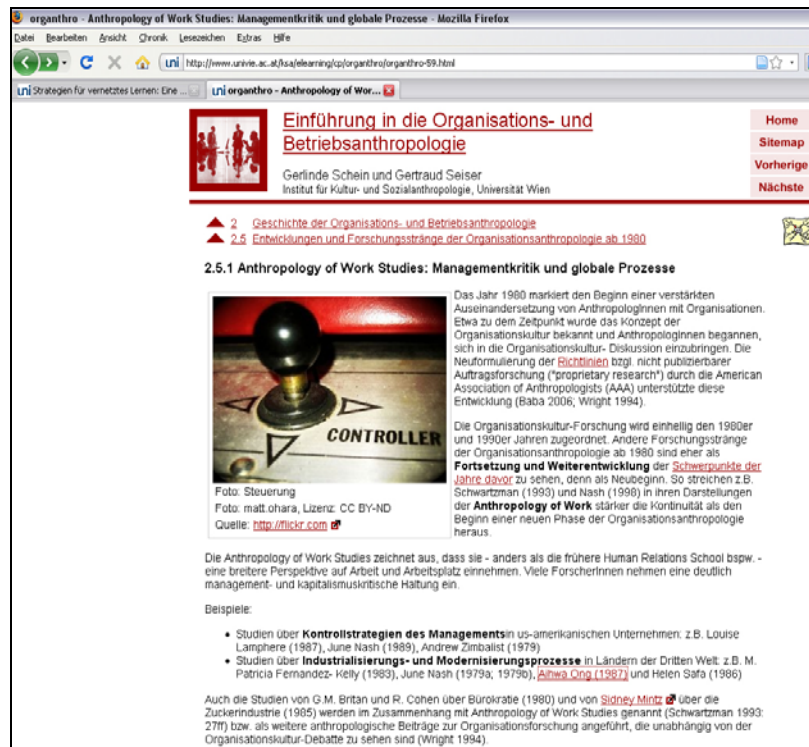


Abb. 1: Screenshot einer XHTML-Seite der Lernunterlage „Einführung in die Organisations- und Betriebsanthropologie“

Die hypermedialen Unterlagen zu den Methoden in der Kultur- und Sozialanthropologie befassen sich mit folgenden ausgewählten Themenbereichen, die in entsprechenden Lehrveranstaltungen vermittelt werden:

- Vorlesung Einführung in die Methoden der Kultur- und Sozialanthropologie: „Einführung in die empirischen Methoden der Kultur- und Sozialanthropologie“
- Proseminar Qualitative Forschungsmethoden: „Qualitative Methoden der Kultur- und Sozialanthropologie“
- Proseminar Quantitative Forschungsmethoden: „Grundlagen statistischer Auswertungsverfahren“
- Proseminar Kultur- und Sozialanthropologisches Schreiben: „Das Verfassen wissenschaftlicher Arbeiten“

Die Lernunterlagen im Grundlagenbereich behandeln folgende Themen:

- Vorlesung Kinship Studies: „Kinship Studies“
- Vorlesung Organisations- und Betriebsanthropologie: „Einführung in die Organisations- und Betriebsanthropologie“
- Vorlesung Religions- und Bewußtseinsforschung: „Religions- und Bewußtseinsforschung“

Die Lernunterlagen

- „Anthropologie des Internet“
- „Visuelle Anthropologie“

lassen sich sowohl dem Bereich der Methoden als auch jenem der Grundlagen zuordnen und können dementsprechend in unterschiedlichen Lehrveranstaltungen Verwendung finden.

Die folgende Tabelle illustriert den Umfang der im Rahmen des Projektes bis inklusive Dezember 2008 erstellten Lernunterlagen anhand ihrer XHTML-Seiten, Bilder, internen und externen Hyperlinks. Da es sich bei dem konzipierten Content Pool um eine stark in sich geschlossene und integrierte hypermediale Lernumgebung handelt, ist die Anzahl der internen Links wesentlich höher als die der externen. So kann vor allem die Wartung sowie die weitgehende Unabhängigkeit von externen Quellen garantiert und gesichert werden.

<b>Lernunterlage</b>	<b>Seiten</b>	<b>interne Links</b>	<b>externe Links</b>	<b>Bilder</b>
„Das Verfassen wissenschaftlicher Arbeiten“	116	357	3	12
„Grundlagen statistischer Auswertungsverfahren“	150	211	69	122
„Qualitative Methoden der Kultur- und Sozialanthropologie“	126	246	58	12
„Einführung in die empirischen Methoden der Kultur- und Sozialanthropologie“	103	113	98	11
„Einführung in die Organisations- und Betriebsanthropologie“	158	48	70	87
„Religions- und Bewußtseinsforschung (Erster Teil: Das Spektrum der Religionen)“	119	59		71
<b>Gesamt</b>	<b>772</b>	<b>1332</b>	<b>298</b>	<b>315</b>

Tab. 2: Umfang der hypermedialen Lernunterlagen (Stand Dezember 2008)

Zusätzlich zu den XHTML-Lernunterlagen werden alle Unterlagen auch als druckoptimierte Full-Text Dokumente im HTML- sowie PDF-Format angeboten. Dies erleichtert den Studierenden das Lernen, da sie so zusätzlich zu den elektronischen Lernunterlagen auch ein gedrucktes Skriptum verwenden können.

Diese hypermedialen Lehr- und Lernunterlagen wurden von jenen Lehrenden produziert, die unter anderem auch die entsprechenden Lehrveranstaltungen im Methoden- und Grundlagenbereich am Institut für Kultur- und Sozialanthropologie betreuen. Dafür wurden die Lehrenden mit der AutorInnensoftware MindManager Pro 6 bzw. MindManager 6 Mac vertraut gemacht, die eine rasche und intuitive Erzeugung von Inhaltselementen in modularisierter und vernetzter Form (Mind Maps) ermöglicht.

Im Rahmen von eigens konzipierten Blended Learning Modellen und Szenarien wurden und werden die so erstellten Lerninhalte des Content Pools in Lehrveranstaltungen integriert. Blended Learning meint dabei die „gelungene und didaktisch sinnvolle Mischung von Online- und Präsenzphasen“, die sowohl einen Mehrwert für Studierende als auch für Lehrende darstellt (Römmer-Nosseck & Thomas 2005).

So wurden auch ausgewählte Lerninhalte des Content Pools mit Hilfe von unterschiedlichen Lernsystemen, wie den Lernplattformen der Universität Wien (WebCT/Blackboard Vista) sowie Wiki-Systemen, erarbeitet und vermittelt. Dabei erstellten sowohl Studierende (Wiki, Lernplattformen) als auch Lehrende (Lehr- und Lernunterlagen) Inhalte.

### **3.2) Medien- und Computerkompetenztraining für Lehrende**

Für die AutorInnen/Lehrenden wurden Workshops organisiert, die sowohl den Umgang mit der AutorInnen-Software, das Schreiben für das World Wide Web als auch die Entwicklung von Blended Learning Modellen und Szenarien vermittelten. Dabei wurden die AutorInnen von den erfahrenen MitarbeiterInnen der Redaktion sowie der technischen und Blended Learning Betreuung trainiert und unterstützt:

- 11 AutorInnen bzw. Lehrende
- 8 Workshops zu Content-Erstellung mittels AutorInnen-Software (MindManager)
- 6 Workshops zur Entwicklung von Blended Learning Konzepten, Modellen und Szenarien sowie die konkrete Implementierung von Blended Learning in Methoden Lehrveranstaltungen



Abb. 2: 1. Workshop zu Blended Learning,  
Institut für Kultur- und Sozialanthropologie, 09.05.2006

### **3.3) Förderung der Medien- und Computerkompetenz von Studierenden**

Zu Beginn jedes Semesters gab das Redaktionsteam den Studierenden eine Einführung in die Blended Learning Werkzeuge und Techniken, die in den unterschiedlichen Lehrveranstaltungen Anwendung fanden. Diese beinhaltet eine kurze und kompakte Einführung in die Lernplattformen der Universität Wien (WebCT/Blackboard Vista) sowie einen Einblick in den Content Pool und die hypermedialen Lernunterlagen, deren Funktionsweisen und Charakteristika. Diese einführenden Schulungen wurden als fachspezifische Ergänzung zu den vom Zentralen Informatik Dienst – Supportbüro Neue Medien – angebotenen Blended Learning Schulungen konzipiert.

### **3.4) Schaffung von Teaching Assistant Stellen für die Betreuung von Blended Learning Lehrveranstaltungen**

Dank des Schwerpunktprojekts und der tatkräftigen Unterstützung durch die Studienprogrammleitung der Kultur- und Sozialanthropologie (Wolfgang Kraus, Gertraud Seiser) kann als direktes Projektergebnis auch die Schaffung von Anstellungsverhältnissen für fünf Teaching Assistants angeführt werden, die die konzipierte Lernumgebung betreuen und Lehrende in ihren eLearning und Blended Learning Bestrebung aktiv unterstützen. Zukünftig wird der Aufgabenbereich der Assistants, etwa um die methodologische Unterstützung von Abschlussarbeiten, erweitert.

### 3.5) Erhöhung der Anzahl an Blended Learning und eLearning-Lehrveranstaltungen

Die Anzahl der eLearning-Lehrveranstaltungen in der Studienrichtung der Kultur- und Sozialanthropologie – das heißt Lehrveranstaltungen, die die Lernplattformen der Universität Wien in den Unterricht integrieren – konnte im Projektzeitraum von zwei im Sommersemester 2006 auf 34 im Sommersemester 2008 gesteigert werden. Insgesamt wurden in diesem Zeitraum rund 55% aller eLearning-Lehrveranstaltungen in der Studienrichtung der Kultur- und Sozialanthropologie im Rahmen des Projektes bzw. ab Sommersemester 2008 mit Hilfe der neugeschaffenen eLearning Teaching Assistants unterstützt.

Semester	Anzahl an eLearning-Lehrveranstaltungen
SS 2006	2
WS 2006/2007	16
SS 2007	24
WS 2007/2008	34
SS 2008	34

Tab. 3: Zahl der eLearning-Lehrveranstaltungen  
in der Studienrichtung der Kultur- und Sozialanthropologie

### 3.6) Erstellung von Informations- und Merkblättern

Für AutorInnen, die in dem Projekt tätig waren, sowie allgemein für Lehrende der Kultur- und Sozialanthropologie wurden Informations- und Merkblätter erstellt, die sowohl den Prozess der Content-Erstellung als auch die Implementierung von Blended Learning Modellen und Szenarien unterstützen.

Für Studierende wurden an die jeweilige Lehrveranstaltung angepasste „Frequently Asked Questions“ entwickelt, die in den jeweiligen Lernplattform-Kursen zugänglich gemacht wurden und die wichtigsten Fragen und Antworten für die jeweiligen Blended Learning Modelle beinhalten.

## 4) Stand der Implementierung

### 4.1) Hypermedialer Content Pool

Für die Erstellung der Lehr- bzw. Lernunterlagen wurden die Lehrenden mit der AutorInnensoftware MindManager Pro 6 bzw. MindManager 6 Mac vertraut gemacht, die eine rasche und intuitive Erzeugung von Inhaltselementen in modularisierter und vernetzter Form von Mind Maps ermöglicht. Diese modulare Inhaltsstruktur liegt auch der Struktur des World Wide Web zugrunde und kann ohne HTML- oder Web-Programmierkenntnisse erstellt und bearbeitet werden. Der MindManager – hier als AutorInnen-Werkzeug eingesetzt – ermöglicht die einfache Verlinkung von einzelnen Inhaltselementen innerhalb der Mind Maps sowie die Erstellung von Website-Prototypen. So wissen die AutorInnen immer, wie ihr finales Produkt aussehen wird und können dementsprechend notwendige und gewünschte Änderungen frühzeitig vornehmen (vgl. Budka et al. 2005).

Die erforderlichen Kompetenzen im Umgang und in der Handhabung dieses Tools wurde den Lehrenden, ebenso wie das Schreiben für das World Wide Web, im Rahmen von Workshops vermittelt.

Der hypermediale Content Pool erlaubt durch die systematische Verlinkung von Inhaltselementen Querverbindungen zwischen verschiedenen Dimensionen des Lerngegenstandes herzustellen bzw. zu erkennen. Diese Vernetzung/Verlinkung erfolgt:

- innerhalb einzelner Lehr- und Lernunterlagen;
- zwischen unterschiedlichen Lehr- und Lernunterlagen, um ein größeres integriertes Wissensgefüge zu konstruieren;
- mit bereits bestehenden Content Pools (z.B. Lateinamerika-Studien Online – <http://www.lateinamerika-studien.at>, OEKU-Online – <http://www.lai.at/web/oeku>), was zum besseren Verständnis der größeren Zusammenhänge vor allem in interdisziplinär angelegten Forschungsfeldern beiträgt;
- zu ausgesuchten und qualitativ hochwertigen Quellen im World Wide Web.

Das Redaktionsteam betreute die Konzeption und Produktion der Lernunterlagen sowohl in individuellen Beratungstreffen als auch in gemeinsamen Workshops.

Zu Beginn des Wintersemesters 2006 wurden die ersten beiden Lehr- und Lernunterlagen des Methodenbereichs, die mit entsprechenden Lehrveranstaltungen (Proseminare) korrespondieren, online gestellt:

- PS Kultur- und Sozialanthropologisches Schreiben – „Das Verfassen wissenschaftlicher Arbeiten“ (Peter Karall & Aurelia Weikert)
- PS Quantitative Forschungsmethoden – „Grundlagen statistischer Auswertungsverfahren“ (Erwin Ebermann)

Weitere Lehr- und Lernunterlagen konnten als Prototypen ab dem Sommer- bzw. Wintersemester 2007 von Studierenden in den entsprechenden Lehrveranstaltungen genutzt werden. Im Sommersemester 2008 wurden folgende Lernunterlagen in ihrer Endversion online zugänglich gemacht:

- VO Einführung in die Organisations- und Betriebsanthropologie – „Einführung in die Organisations- und Betriebsanthropologie“ (Gerlinde Schein & Gertraud Seiser)
- VO Methoden der Kultur- und Sozialanthropologie – „Einführung in die empirischen Methoden der Kultur- und Sozialanthropologie“ (Ernst Halbmayr)
- PS Qualitative Forschungsmethoden – „Qualitative Methoden der Kultur- und Sozialanthropologie“ (Ernst Halbmayr & Jana Salat)

Bis zu Beginn des Sommersemesters 2009 werden auch noch die folgenden hypermedialen Lernunterlagen redaktionell überarbeitet und für die Studierenden bereitgestellt:

- Einführung in die Religions- und Bewußtseinsforschung
- Kinship Studies
- Anthropologie des Internet
- Visuelle Anthropologie

Da die so entstandenen bzw. noch entstehenden Lehr- und Lernunterlagen kostenlos und offen über die Webseite des Projektes (<http://www.univie.ac.at/ksa/elearning>) zugänglich sind, wurden diese Inhalte unter eine Creative Commons Lizenz gestellt, die deren Nutzung nur unter Namensnennung der AutorInnen, keiner kommerziellen Verwendung und keiner Bearbeitung gestattet (<http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/2.0/at/>).

## **4.2) Blended Learning Szenarien, Modelle und Übungspools**

Die didaktischen Ansätze in den durchgeführten Blended Learning Szenarien sind, je nach Lehrveranstaltungsinhalt und LehrveranstaltungsleiterIn sehr unterschiedlich. Gemein ist ihnen, dass sie alle für prüfungsimmanente Lehrveranstaltungen – also vor allem Proseminare und Seminare – konzipiert wurden. So wurden beispielsweise sowohl standardisierte Lernaufgaben mit Hilfe der in WebCT/Blackboard Vista gebotenen Testmöglichkeiten erstellt, als auch komplexe Lernaufgaben, bei denen die Studierenden in Einzel- oder Gruppenarbeit Aufgaben innerhalb eines bestimmten Zeitraums zu erledigen hatten.

Als Hilfestellung für die Gestaltung ihrer Lehrveranstaltung erhielten die Lehrenden – neben der eingehenden Betreuung in Workshops und bei individuellen Treffen – ein anleitendes Dokument, das von Barbara Reisner (Blended Learning Betreuung) zusammengestellt wurde.

### 4.2.1) Beispiel für ein Blended Learning Szenario

Die Blended Learning Szenarien setzen sich aus unterschiedlichen Übungen zusammen, die im Übungspool (vgl. Abschnitt 4.2.5) gesammelt und strukturiert für Lehrende zur Verfügung stehen. Diese Übungen sind entsprechend dem chronologischen Ablauf der Lehrveranstaltung, sowie den inhaltlich-thematischen und überfachlichen Lehr- und Lernzielen – „soft skills“ – strukturiert. Im Folgenden möchten wir zwei ausgewählte Übungen detaillierter beschreiben, die Bestandteile eines Blended Learning Szenarios sein können.

#### 4.2.1.1) Arbeitsaufgabe „Vorbereitende Reflexion“ (Barbara Reisner)

In dieser vorbereitenden Aufgabe werden die Studierenden gebeten zu Beginn der Lehrveranstaltung über ihre Erwartungen und Erfahrungen zu reflektieren. Dabei sollen die Studierenden folgende Fragen beantworten:

- Welche Ziele verbinden Sie mit dem Besuch dieser Lehrveranstaltung?
- Auf welche Fragen möchten Sie in dieser Lehrveranstaltung Antworten finden?
- Welche Erwartungen haben Sie an den/die Lehrende/n?
- Haben Sie bereits Erfahrungen mit eLearning gemacht?

Die jeweiligen Antworten werden von den Studierenden mittels eMail-Funktion oder Diskussionsforum – oder auch unabhängig von der Lernplattform mittels eMail – an die Lehrenden weitergeleitet. Die Lehrenden informieren ihrerseits die Studierenden, dass die gesammelten Antworten dann in der ersten Präsenz-Lehrveranstaltung diskutiert werden.

#### 4.2.1.2) Arbeitsaufgabe „Zitierregeln“ (Peter H. Karall)

Die Arbeitsaufgabe für diese Übung setzt sich aus zwei Angaben zusammen, die den Studierenden als PDF-Dokumente zur Verfügung gestellt werden:

- Angabe 1 enthält zehn Textpassagen mit Zitaten/Quellenangaben
- Angabe 2 beinhaltet drei Auszüge aus Literaturlisten

Sowohl die Quellenangaben als auch die Literaturlisten sind fehlerhaft oder zumindest verbesserungswürdig. Die Aufgabe der Studierenden besteht nun darin, mit Hilfe des Lernabschnittes „Zitieren und Anmerkungen“ der Online-Lernunterlage „Das Verfassen wissenschaftlicher Arbeiten“

(<http://www.univie.ac.at/ksa/elearning/cp/schreiben/schreiben-37.html>) diese Fehler zu finden und schriftliche Verbesserungsvorschläge zu machen.

Die Studierenden müssen diese Übung als Team, bis zu einem vom Lehrenden bestimmten Zeitpunkt in den eigens dafür eingerichteten Gruppendiskussionsforen des jeweiligen Kurses in der Lernplattform, absolvieren. Für jedes richtig gelöste Beispiel erhält die Gruppe einen Punkt. Das bedeutet, dass sich die Studierenden in den Diskussionsforen auf eine gemeinsame Lösung einigen müssen. Die Übung und deren Lösungen werden dann in einer der kommenden Lehrveranstaltungen besprochen und das Punkte-Ranking der Gruppen bekannt gegeben.

#### 4.2.2) WebCT/Blackboard Vista Kurs Vorlage

Entsprechend des Lehrveranstaltungstypus, den Vorstellungen der LehrveranstaltungsleiterInnen und unter Berücksichtigung der Erfahrungen vergangener Semester, wurden in Workshops gemeinsam mit den Lehrenden unterschiedliche Blended Learning Modelle für die jeweiligen Lehrveranstaltungen entwickelt. Für diese Modelle und Szenarien wurde eine WebCT/Blackboard Kurs-Vorlage erstellt, die folgende ausgewählte Funktionen beinhaltet:

- eMail
- Allgemeines Diskussionsforum (hier als Café bezeichnet)
- Kalender
- Bekanntmachungen
- verschiedene Inhaltselemente, z.B. FAQs, Online-Lernunterlagen, etc.

Entsprechend dem jeweiligen Blended Learning Szenario wurden Funktionen zur verstärkten Interaktion und Kommunikation integriert:

- Aufgaben
- Diskussionsforen
- Tests

Diese Kurs-Vorlagen können adaptiert auch für die Lernplattformen Fronter oder Moodle verwendet werden. Die entsprechenden Anpassungen werden bei Bedarf von den eLearning Teaching Assistants am Institut für Kultur- und Sozialanthropologie vorgenommen.

#### 4.2.3) Blended Learning Lehrveranstaltungen

Im Projektzeitraum 2006-2008 konnten insgesamt 38 Lehrveranstaltungen an der Kultur- und Sozialanthropologie in der Entwicklung und Implementierung von Blended Learning Szenarien und Modellen betreut und mittels unterschiedlicher Methoden und Werkzeuge unterstützt werden (26 Proseminare, 6 Vorlesungen, 4 Seminare und 2 Feldpraktika):

#### SS 2006

Durchführung, Betreuung und Evaluation eines experimentellen Blended Learning Szenarien unter Einbindung des Content Pools LASON, der Lernplattform WebCT Vista und eines Wiki-Systems (VO „Anthropologie der Mythen“, 130 Studierende);

#### WS 2006/2007

Integration der im Projekt realisierten Lernunterlagen bzw. von Lernunterlagen bereits erstellter Content Pools im Sinne von Blended Learning über WebCT Vista in folgende Lehrveranstaltungen:

- 5 PS „Kultur- und Sozialanthropologisches Schreiben“
- 4 PS „Quantitative Forschungsmethoden“
- VO „Einführung in die ökonomische Anthropologie“, 287 Studierende (Content Pool OEKU-Online)
- VO „Einführung in die Kultur- und Sozialanthropologie Lateinamerikas“, 581 Studierende (Content Pool LASON)
- VO „Kultur-Raum-Bewegung: Repräsentation und Praxis kultureller Verflechtungen“, 113 Studierende (Content Pool LASON)
- FP „Lateinamerika in Wien“, 22 Studierende (Content Pool LASON)

#### SS 2007

Integration der realisierten Lernunterlagen im Rahmen von Blended Learning Modellen und Szenarien über WebCT Vista in folgende Lehrveranstaltungen:

- 5 PS „Kultur- und Sozialanthropologisches Schreiben“
- 1 PS „Qualitative Forschungsmethoden“
- 3 PS „Quantitative Forschungsmethoden“
- SE „Identität und Hybridisierung in Lateinamerika“, 39 Studierende (Content Pool LASON)
- DissertantInnenseminar, 21 Studierende
- FP „Lebensgeschichten – Biographische Interviews im anthropologischen Kontext“, 35 Studierende

#### WS 2007/2008

Integration der realisierten Lernunterlagen im Sinne von Blended Learning über die Lernplattform Blackboard Vista in folgende Lehrveranstaltungen:

- 3 PS „Kultur- und Sozialanthropologisches Schreiben“
- 2 PS „Qualitative Forschungsmethoden“
- 3 PS „Quantitative Forschungsmethoden“
- VO „Einführung in die Methoden der Kultur- und Sozialanthropologie“, 442 Studierende

- VO „Einführung in die Organisations- und Betriebsanthropologie“, 86 Studierende
- SE „Qualitativen Methoden: Ethnographie“, 30 Studierende
- SE „Anthropologie des Amazonasraums“, 28 Studierende

#### 4.2.4) Betreuung und Begleitung der Blended Learning Lehrveranstaltungen

Das Redaktionsteam unterstützte Lehrende der Kultur- und Sozialanthropologie – auch jene die nicht MitarbeiterInnen des Projekts waren – während der Projektphase in folgenden Bereichen:

- didaktische und administrative Betreuung der Lernplattform WebCT/Blackboard Vista
- begleitende Workshops für Lehrende zur Planung und Durchführung der Blended Learning Komponenten im Laufe des Semesters
- individuelle Schulungen und Training von Lehrenden zur Umsetzung konkreter Blended Learning Szenarien mit WebCT/Blackboard Vista
- Schulung und Training der Studierenden für die Verwendung von WebCT/Blackboard Vista und Content Pools
- Sprechstunden für Studierende
- Evaluation der Blended Learning Modelle in den meisten Lehrveranstaltungen durch Studierende und Lehrende

#### 4.2.5) Blended Learning Übungspool

Im Rahmen des Schwerpunktprojekts wurde ebenso ein Blended Learning Übungspool für die Kultur- und Sozialanthropologie und deren Lehrende erarbeitet.

- In diesem Pool finden sich im Projekt konzipierte und erprobte Blended Learning Übungen aus unterschiedlichen Proseminaren, die gesammelt und systematisch aufbereitet wurden, um sie so langfristig und für unterschiedliche Lernkontexte nutzbar zu machen.
- Zentrale Dokumente und Unterlagen zur Planung und Durchführung einer Blended Learning Lehrveranstaltung werden zur Verfügung gestellt.

Der Blended Learning Übungspool ist für Lehrende über die Lernplattform der Universität Wien zugänglich und bedarf einer Registrierung durch eine Mitarbeiterin der Lernumgebung bzw. ein Teaching Assistant im Bereich eLearning. Der Pool kann bei Bedarf durch diese MitarbeiterInnen auch in andere Lernplattformen -Systeme oder -Umgebungen transferiert werden.

## 5) Technik

Die im Rahmen des eLearning-Projekts verwendeten Dokumenten- und Metadatenstandards (XML, LOM, SCORM, Dublin Core, SMIL, SVG, etc.) unterstützen grundsätzlich eine effektive Langzeitarchivierung und eine nachhaltige Verwendung der Lerninhalte. So können Teile der Lernmaterialien im Content Pool als SCORM Pakete etwa in die Lernplattformen der Universität Wien eingebunden werden.

Neben dem MindManager Pro 6 wurde den AutorInnen auch weitere Content-Erzeugungsmethoden zur Verfügung gestellt, die hauptsächlich auf Open Source Software (größtenteils Freeware) beruhen, wie Open Office Writer 2.0 (neues, standardisiertes XML-Format), Wiki-Systeme, RELOAD (Reusable eLearning Object Authoring & Delivery), etc. Die mit diesen Werkzeugen generierten Inhalte werden in einem ersten Schritt nach XML („Extensible Markup Language“) exportiert und in eine Datenbank übertragen (vgl. Abbildung 3). Die Wahl der Software des Datenbanksystems ist dabei weitgehend unabhängig von der verwendeten Hardware und dem Betriebssystem (MS Access, Open Office Base 2.0, MySQL, SQLite können alternativ verwendet werden).

In der Datenbank werden fachspezifische Metadaten und weitere multimediale Inhalte bzw. Seiten zur Wissensdiagnostik eingebaut. Die Generierung der vernetzten multimedialen Lernunterlagen erfolgt dann unter Verwendung der PHP-Skriptsprache aus der Datenbank heraus. Gleichzeitig können aus der Datenbank mittels Content Packaging SCORM konforme Inhalte unterschiedlicher Komplexität generiert und etwa in Lernplattformen oder Lernmanagementsysteme überführt werden.

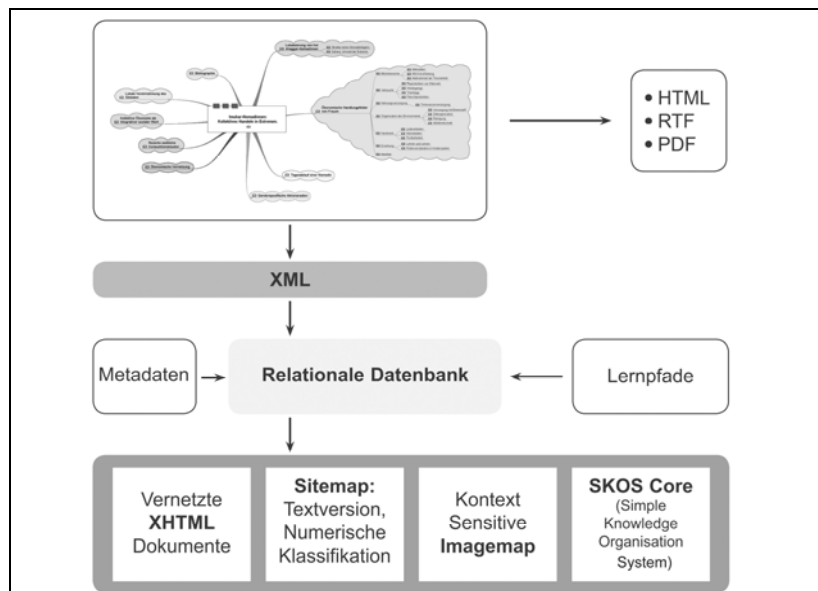


Abb. 3: Von der Mind Map zu XHTML-Dokumenten

## 5.1) Technische Innovationen

Folgende technischen Innovationen wurden im Projektzeitraum entwickelt und von den ProjektmitarbeiterInnen in unterschiedlichem Ausmaß angewendet:

- Anpassung und Erweiterung der bestehenden PHP-Skripts zur Generierung von hypermedialen Lehr- und Lernunterlagen;
- Einbindung bibliographischer Daten in die Lernunterlagen aus dem Literaturverwaltungsprogramm EndNote;
- Kollaboratives einpflegen und verwenden von Glossar-Einträgen in die Lernunterlagen mittels Online-Datenbank auf MySQL-Basis;
- Dynamisierung statischer Webseiten durch Wiki-Einbindung:  
So können für bestimmte Lehrveranstaltungen Wiki-Verknüpfungen bzw. Wiki-Seiten bereitgestellt werden, die von Studierenden gemeinsam bearbeitet werden

können. Die Methode kann aber auch verwendet werden, um einzelne statische XHTML-Seiten zu annotieren.

#### 5.1.1) Beispiel: die Dynamisierung statischer Lernunterlagen durch automatische Wiki-Verknüpfungen

Die im Rahmen des eLearning-Projekts aus den Produktions-Datenbanken generierten Lernunterlagen bestehen aus vernetzten, statischen XHTML-Dokumenten. Für eine dynamische Erweiterung der statischen Webseiten wurde eine Methode entwickelt, bei der die Seiten mit einem Wiki-System kombiniert werden. Auf jeder XHTML-Seite werden automatisch versteckte Links eingebaut, die zu potentiellen Wiki-Seiten führen (vgl. Budka et al. 2007).

Dazu wird im Verzeichnis <http://www.univie.ac.at/ksa/elearning/wiki/> ein MediaWiki installiert. Die einzelnen XHTML-Seiten des Content Pools werden automatisch mittels Skripting mit versteckten Links versehen, wobei die Seitennamen (ohne die Dateierweiterung „.html“) als Sprungmarken für die Links fungieren. So würde beispielsweise auf der Seite

<http://www.univie.ac.at/ksa/elearning/cp/schreiben/schreiben-1.html>

ein versteckter Link auf die Seite <http://www.univie.ac.at/ksa/elearning/wiki/Schreiben-1> führen. Da diese Seite noch nicht existiert, kann sie durch Anklicken des Punktes „Verfasse einen Artikel zum Thema“ direkt erzeugt werden.

Durch die Verwendung von Namensräumen – darunter versteht man im konkreten Zusammenhang ein Wiki-Konzept zur Gruppierung von Seiten – und differenzierter Rechtevergabe könnte die gleiche Wiki-Installation gleichzeitig für mehrere Arbeitsgruppen bzw. Seminare verwendet werden. Der Namensraum wird dabei durch ein Präfix gekennzeichnet, das durch einen Doppelpunkt getrennt vor dem eigentlichen Seitentitel steht, also zum Beispiel:

<http://www.univie.ac.at/ksa/elearning/wiki/Schreiben:Schreiben-1>

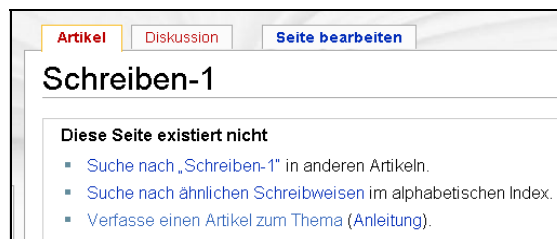


Abb. 4: Direkte Generierung neuer Seiten mit MediaWiki

Das Wiki selbst kann für bestimmte Zwecke durch ein Passwort geschützt werden. Auf diese Weise können für ausgewählte Seminare Wiki-Verknüpfungen bereitgestellt werden. Diese Methode wurde auch verwendet, um den AutorInnen die Möglichkeiten zu geben, die vernetzten Online-Lernunterlagen kollaborativ zu kommentieren.

## **6) Maßnahmen zur Sicherung der Nachhaltigkeit**

### **6.1) Einbindung in das Curriculum der Kultur- und Sozialanthropologie**

Dank des eLearning-Projekts und der tatkräftigen Unterstützung durch die Studienprogrammleitung der Kultur- und Sozialanthropologie (Wolfgang Kraus, Gertraud Seiser), die ebenfalls als Lehrende/AutorInnen im Rahmen des Projekts tätig waren, konnten Anstellungsverhältnisse für fünf Teaching Assistants geschaffen werden. Diese betreuen in erster Linie die erstellte Lernumgebung und unterstützen die Lehrenden bei der Konzeption und Anwendung von Blended Learning Modellen und Szenarien. Weitere Aufgabenfelder der AssistentInnen sind das Schulen und Trainieren von Lehrenden und Studierenden sowie das Koordinieren der eLearning-Aktivitäten am Institut. Die nachhaltige und qualitativ hochwertige Nutzung sowie die strategische Anwendung von Blended Learning im Fachbereich der Kultur- und Sozialanthropologie scheinen somit vorerst gesichert.

### **6.2) Schulung der Lehrenden**

Durch das systematische Training und die Schulung von Lehrenden der Kultur- und Sozialanthropologie konnte neben der Erweiterung der Medien- und Computerkompetenz auch ein allgemeines Verständnis von eLearning und Blended Learning und deren konkreter Anwendung im Lehr- und Lernalltag in dieser Sozialwissenschaft geschaffen werden. Als MultiplikatorInnen können diese Lehrenden Ängsten, Unsicherheiten und Vorurteilen gegenüber Blended Learning, die innerhalb der Sozialwissenschaft noch immer sehr weit verbreitet sind (vgl. z.B. Budka 2006), entgegenwirken. Die Akzeptanz gegenüber dem sinnvollen und praxisorientierten Einsatz von Blended Learning in der Kultur- und Sozialanthropologie konnte so gesteigert und nachhaltig gesichert werden.

### **6.3) Produktion von Informations- und Merkblättern**

Für die Lehrenden der Kultur- und Sozialanthropologie wurden Informations- und Merkblätter erstellt, die die Implementierung von Blended Learning Modellen und Szenarien unterstützen. So wurde etwa ein Merkblatt zur einheitlichen Verwendung von Begrifflichkeiten entwickelt, das die Kommunikation über Blended Learning erleichtern soll und an das Glossar des eLearning-Center der Universität Wien angelehnt ist.

### **6.4) Blended Learning Übungspool**

Der Blended Learning Übungspool wurde für die Lehrenden der Kultur- und Sozialanthropologie erarbeitet und steht auf der Lernplattform der Universität Wien zur Verfügung. In diesem Pool finden sich erprobte Blended Learning Übungen aus unterschiedlichen Proseminaren, die gesammelt und systematisch aufbereitet wurden, um diese so langfristig und für unterschiedliche Lernkontexte nutzbar zu machen. Ebenso werden zentrale Dokumente und Unterlagen zur Planung und Durchführung einer Blended Learning Lehrveranstaltung zur Verfügung gestellt. Der Pool ist jederzeit durch neue Übungen erweiterbar und im Rahmen unterschiedlicher Lernplattformen bzw. auch gänzlich ohne Lernplattform nutzbar. Betreut wird der Übungspool von eLearning Teaching Assistants am Institut für Kultur- und Sozialanthropologie.

## 7) Qualitätssicherung

### 7.1) Evaluation von Blended Learning Szenarien und Modellen

Im Rahmen des Projektes wurden unterschiedliche Lehrveranstaltungen und der Einsatz von Blended Learning Szenarien und Modellen evaluiert. Dabei wurden vor allem unterschiedliche Interaktionsmodi – unter besonderer Berücksichtigung der zentralen Rolle der Studierenden im Lernprozess – systematisch überprüft und bewertet. Wie interagieren Studierende im Laufe einer Blended Learning Lehrveranstaltung mit anderen Studierenden, mit den Lehrenden sowie den Lerninhalten? (Bzgl. Interaktionsmodi vgl. Anderson 2003a, 2003b, Anderson & Garrison 1998; bzgl. deren Anwendung und Adaptierung im Kontext von Blended Learning Szenarien vgl. Budka et al 2007, Mader et al. 2008).

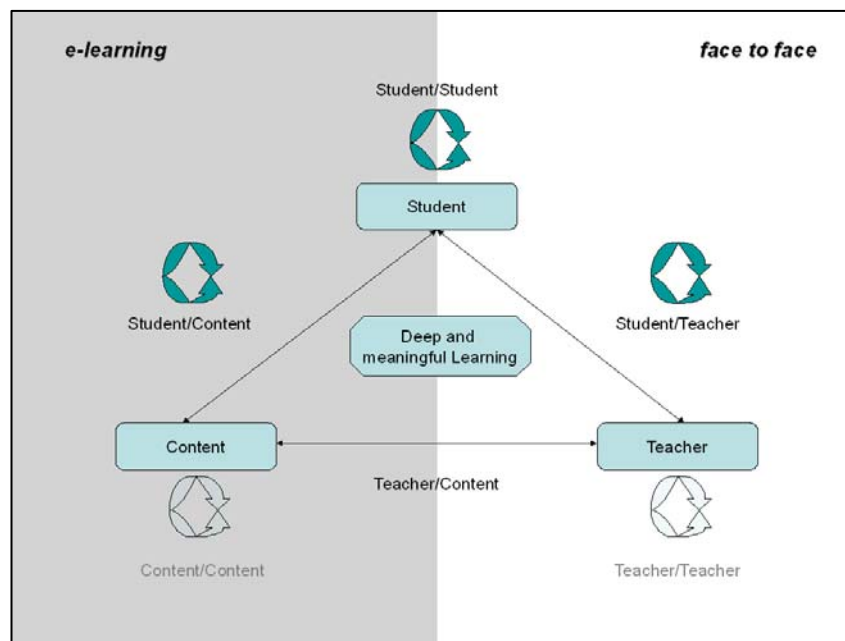


Abb. 5: Interaktionsmodi in einem Blended Learning Szenario (Budka et al. 2007, Mader et al. 2008) basierenden auf den "modes of interaction" in der Fernlehre von Anderson & Garrison (1998)

In den Evaluationen wurden aber auch demographische Daten, Daten zur generellen Internetnutzung sowie zur Einstellung der Studierenden gegenüber eLearning allgemein und im Studienfach der Kultur- und Sozialanthropologie im Speziellen erhoben. Im Folgenden werden die im Rahmen des Projektes durchgeführten Evaluationsrunden und deren wesentlichste Ergebnisse chronologisch angeführt und knapp diskutiert. Da im Laufe des Projekts Studierende zur Umsetzung, Anwendung und Verbesserung von Blended Learning in spezifischen Lehrveranstaltungen befragt wurden, konnte es natürlich vorkommen, dass einzelne Studierende mehrmals nach ihrer Meinung befragt wurden. Es ist deswegen notwendig und korrekt von einer Gesamtzahl an Studierendenmeinungen zu sprechen (N=776).

Im Sommersemester 2006 wurde eine erste Evaluation eines Blended Learning Szenario, das im Rahmen der Lehrveranstaltung VO „Anthropologie der Mythen“ implementiert wurde, durchgeführt (vgl. Budka et al. 2007). Die Studierenden wurden zu Beginn (N=68) in der Mitte (N=42) und am Ende (N=25) der Vorlesung schriftlich mittels standardisierten

Fragebogens befragt. Die schwankende Anzahl an teilnehmenden Studierenden lässt zwar keine repräsentativen Schlüsse zu, trotzdem kann ein Trend in der Bewertung von Blended Learning in dieser konkreten Lehrveranstaltung festgestellt werden:

- 1) Studierende erachten den Einsatz von eLearning im Fach der Kultur- und Sozialanthropologie grundsätzlich als sinnvoll. Ein genereller Anstieg der Akzeptanz von eLearning während des Semesters konnte festgestellt werden.
- 2) Bei der Konzeption und Gestaltung der Blended Learning Szenarien muss in erster Linie der Typ der Lehrveranstaltung berücksichtigt werden, so dass ein produktiver Einsatz von eLearning-Elementen gewährleistet werden kann.
- 3) Erfahrungswerte, die in dieser Lehrveranstaltung gewonnen wurden, konnten im weiteren Projektverlauf in die Konzeption neuer Lehrveranstaltungen einfließen.

Im Wintersemester 2006/2007 wurden 333 StudentInnen in zehn Lehrveranstaltungen – sieben Proseminare und drei Vorlesungen – abermals schriftlich befragt (vgl. Budka et al. 2007). Das Hauptaugenmerk lag dabei auf der Nutzung der zwei eLearning-Instrumente: (1) hypermediale Lernunterlagen und (2) Lernplattform WebCT Vista.

Von den 333 StudentInnen, mit einem durchschnittlichen Alter von 23 Jahre, waren 80% weiblich. Das Internet wurde von 92% von zu Hause aus genutzt, 50% der Studierenden verwendeten es an der Universität. 45% der befragten Studierenden gaben an bereits Erfahrung mit eLearning gemacht zu haben. Nach ihrer Kompetenz im Umgang mit Computer und Internet befragt, stuften sich die Studierenden mit einem Mittelwert von 7,1 im oberen Drittel einer 10-Punkte Likert-Skala (1=niedrig, 10=hoch) ein.

Zur Nutzung der Lernplattform (WebCT Vista) befragt, befanden 81% der Studierenden die allgemeine Orientierung in der Lernplattform als leicht oder sehr leicht. Die Studierenden loggten sich durchschnittlich 2,7 Mal pro Woche in die Lernplattform ein, um ihre jeweiligen Kurse zu besuchen. In den Kursen kommunizierten die Studierende am häufigsten mittels der integrierten eMail-Funktion sowie der (thematischen) Diskussionsforen. Dabei hatten 65% der Studierenden nie oder nur sehr selten technische Probleme. Was andererseits aber bedeutet, dass rund 35% der Studierenden Probleme technischer Natur mit der Lernplattform hatten.

Wie Abbildung 6 zeigt, wurden die hypermedialen Lehr- und Lernunterlagen in den Proseminaren vor allem für Aufgaben und Übungen – soweit die Lernunterlagen in diese eingebunden waren – sowie zu Vorbereitung für die Prüfung bzw. Abschlussarbeit verwendet. In den Vorlesungen kamen die Lernunterlagen vorzugsweise zur Prüfungsvorbereitung am Ende des Semesters zum Einsatz.

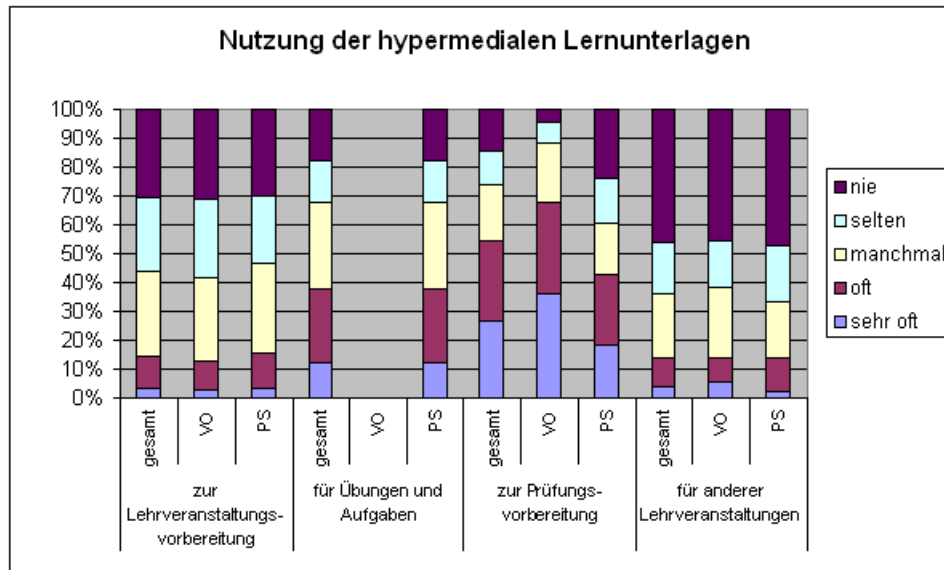


Abb. 6: Nutzung der hypermedialen Lernunterlagen, Wintersemester 2006/2007

Nach konkreten Unterschieden zwischen Lehrveranstaltungen mit eLearning und Lehrveranstaltungen ohne eLearning befragt, gaben 75% der Studierenden an, dass Lehrveranstaltungen mit eLearning-Komponenten vor allem bessere Möglichkeiten zur Informationssuche bieten (vgl. Abbildung 7). Die Interaktion mit anderen Studierenden ist in eLearning-Lehrveranstaltungen für 23% der Befragten höher; ebenso die Interaktion mit Lehrenden, die von 21% der Studierenden als häufiger in eLearning unterstützten Veranstaltungen bewertet werden. Der studentische Arbeitsaufwand wird von Studierenden je nach Lehrveranstaltungstyp unterschiedlich beurteilt. Während nicht-prüfungsimmanente Vorlesungen mit eLearning-Komponenten weniger Arbeitsaufwand darstellen als Vorlesungen ohne eLearning (15% vs. 34%), werden prüfungsimmanente Proseminare mit eLearning als aufwendiger bewertet (22% vs. 18%).

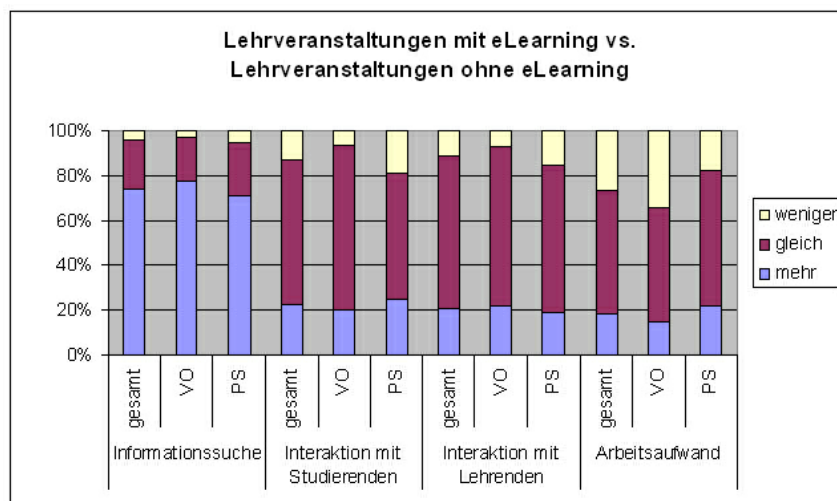


Abb. 7: Lehrveranstaltungen mit eLearning versus Lehrveranstaltungen ohne eLearning, Wintersemester 2006/2007

Diese Evaluationsrunde zeigte vor allem einen Zusammenhang zwischen der Erfahrung, die Studierende mit eLearning und Blended Learning machen konnten, und der Nutzung von eLearning-Werkzeugen (Budka et al. 2007). Erfahrene Studierende orientierten und

bewegten sich ohne Probleme sowohl in der Lernplattform als auch in den hypermedialen Lehr- und Lernunterlagen. Dieser Umstand führte zu einer häufigeren Nutzung der eLearning-Komponenten durch die erfahreneren Studierenden. So loggten sich beispielsweise erfahrenere Studierende häufiger in die Lernplattform ein als Unerfahrene (3,5 Logins vs. 2,2 Logins pro Woche). Unerfahrenere Studierende nutzen in der Lernplattform wiederum verstärkt die integrierten Kommunikationsmöglichkeiten, wie eMail und Diskussionsforen.

Ähnliches lässt sich bei der Nutzung der hypermedialen Lehr- und Lernunterlagen feststellen. ELearning-erfahrene Studierende, die sich auch bezüglich Computerkompetenz höher einstuften, bevorzugten signifikant häufiger die Orientierung mittels Funktionen, die vor allem einen gesamten Überblick über die Inhalte liefern, wie Site Map und interaktive Mind Map<sup>1</sup>. Unerfahrene Studierende hingegen verließen sich lieber auf die Hilfs- oder Suchfunktion, um Inhalte zu erfassen. Auch fand die Gruppe der erfahreneren Studierenden die Strukturierung der Lernunterlagen logischer und benutzte dieselben auch häufiger zur Vorbereitung auf Lehrveranstaltungen, Prüfungen und Aufgabenstellungen auch in anderen Lernkontexten und -Situation.

Die Evaluation des ersten Projektjahres wurde mit einer Diskussionsrunde abgeschlossen, bei der Lehrende, die im Rahmen des Projektes Blended Learning Lehrveranstaltungen abhielten und mit Unterstützung des Redaktionsteams umsetzten, ihre persönlichen Eindrücke mitteilten sowie zur Diskussion stellten. Zentrale Themen, die bei dieser Diskussion von den Lehrenden angesprochen wurden, waren unter anderem (mit Originalzitaten aus der Diskussionsrunde, 2007):

- 1) der persönliche Zugang der Studierenden zu eLearning:  
„wie diese Anfangsirritation vorbei war, die auch nur einen Teil betroffen hat, ist es (eLearning), glaub ich, insgesamt als sehr hilfreich erlebt worden [...]“
- 2) der Umgang der Studierenden mit eLearning bzw. Blended Learning:  
„Wieviel haben sie online gemacht und wann haben sie sich auch getroffen?“
- 3) häufige Probleme und mögliche Lösungsansätze:  
„Man könnte auf einer viel kleineren Ebene anregen, dass technisch kompetente Studierende den anderen helfen.“

Unter Einbeziehung dieser Ergebnisse konnten erste Schlüsse gezogen werden, die wiederum für die Konzeption von weiteren Evaluationsrunden im zweiten Projektjahr Berücksichtigung fanden:

- 1) Als besonders wichtig bei der Konzeption von Blended Learning Modellen erwiesen sich:
  - a) die inhaltliche Integration von Präsenz- und Online-Phasen,
  - b) die Transparenz in der Kommunikation der Lernaufgaben sowie
  - c) die kontinuierliche Betreuung der Studierenden während der Online-Phasen.
- 2) Ohne die gezielte Betreuung bzw. Unterstützung vor allem von eLearning-unerfahrenen LehrveranstaltungsleiterInnen, ist die Durchführung von Blended Learning Modellen im Rahmen von prüfungsimmanenten Lehrveranstaltungen, wie beispielsweise Proseminare, nur eingeschränkt möglich.

---

<sup>1</sup> Signifikante bzw. sehr signifikante Korrelation ( $P \leq 0,05 - P \leq 0,01$ ).

- 3) Der Content Pool und seine Lehrinhalte werden auch von Studierenden, die nicht korrespondierende Lehrveranstaltung besuchen, als Unterstützung für andere Lehrveranstaltungen bzw. Aufgabenstellungen im Verlauf des Studiums sehr positiv aufgenommen. Beispielsweise wurde die Lernunterlage zum Verfassen wissenschaftlicher Arbeiten auch in Seminaren für fortgeschrittene Studierende und sogar DissertantInnenseminaren verwendet.

Im Sommersemester 2007 wurden die Studierenden am Ende des Semesters abermals schriftlich mittels Fragebogen befragt. Dabei konnten 261 Studierendenmeinungen in zwölf unterschiedlichen Lehrveranstaltungen erhoben werden (vgl. Mader 2008 et al.).

Diese Evaluationsrunde lieferte ähnliche Ergebnisse bezüglich Demographie – vor allem hinsichtlich Durchschnittsalter und Geschlecht – und Internetnutzung wie sie schon im vorangegangenen Wintersemester 2006/2007 erhoben wurden. So nutzten Studierende das Internet vor allem zu Hause (95%) und an der Universität (58%). Allerdings war diesmal der Prozentsatz der Studierenden, die bereits eLearning-Erfahrung sammeln konnten mit 70% (N=261) wesentlich höher als noch im vergangenen Semester (45%, N=333). Die Selbsteinschätzung der Studierenden bei der Computerkompetenz bzw. der Sicherheit im Umgang mit Computern konnte auf einer 7-Punkte Likert-Skala (1=sehr unsicher, 7=sehr sicher) wieder im oberen Drittel (Mittelwert 5,11) verortet werden.

Wie die Ergebnisse der Evaluierungsrunde im Sommersemester 2007 zeigen und auch schon jene im Wintersemester 2006/2007 nahelegen, kann ein enger Zusammenhang zwischen der Nutzung der hypermedialen Lehr- und Lernunterlagen und deren thematischen Inhalten sowie deren Integration in den Unterricht festgestellt werden (Budka et al 2007, Mader et al. 2008). Studierende in Lehrveranstaltungen deren LeiterInnen die Unterlagen in ihr jeweiliges Blended Learning Szenario sinnvoll integrierten, fanden die Verständlichkeit, die Erklärung sowie Strukturierung der Inhalte logisch, nicht kompliziert und leicht verständlich. Bei diesen Lehrenden handelte es sich einerseits um die AutorInnen der Lernunterlagen, die mit den Charakteristika des Hypertextes vertraut waren und sich mit den Inhalten als deren ProduzentInnen leichter identifizieren konnten. Andererseits handelte es sich um jene Lehrenden, die durch ihre Teilnahme an dem Projekt ein tieferes Verständnis für den Online-Content und dessen Erstellung – an der sie auch diskursiv in Workshops mitgewirkt hatten – entwickelten. Die Studierenden reflektierten nun dieses Maß an Identifikation der Lehrenden mit den Inhalten. Im Zusammenhang mit den Interaktionsmodi (Anderson 2003a, 2003b) in Blended Learning Szenarien lässt sich festhalten, dass ein niedriger Grad an Lehrenden-Content Interaktion, mittels Lehrenden-Studierenden Interaktion, zu einem niedrigem Grad an Studierenden-Content Interaktion führt (vgl. Budka et al. 2007, Mader et al. 2008).

Die letzte Evaluationsrunde im Rahmen des Projektes folgte im Wintersemester 2007/2008, in dem ausschließlich Methodenausbildungslehrveranstaltungen – d.h. Proseminare mit etwa 30 bis 35 TeilnehmerInnen – evaluiert wurden. Den Studierenden wurde diesmal wieder ein Fragebogen zu Beginn und am Ende des Semesters ausgehändigt. So konnten insgesamt 115 Studierendenmeinungen erhoben werden. Im Folgenden liefern wir einen Überblick über die wesentlichen Ergebnisse dieser Evaluationsrunde unter besonderer Berücksichtigung jener Resultate, die die studentische Einstellung gegenüber eLearning und Blended Learning im Laufe des Semesters deutlich machen.

Abermals wurden Studierende zu Computerkompetenz bzw. ihrer Sicherheit im Umgang mit dem Computer befragt und gebeten sich diesbezüglich auf einer 7-Punkte Likert-Skala selbst einzuschätzen. Es konnte

- 1) eine Zunahme der Computerkompetenz im Laufe des Semesters festgestellt werden (Mittelwerte 5,18 – 5,34 auf einer 7-Punkte Likert-Skala, 1=sehr unsicher, 7=sehr sicher),
- 2) ein Unterschied in der Selbsteinschätzung zwischen weiblichen und männlichen Studierenden festgestellt werden, der sich im Laufe des Semesters noch vergrößerte (vgl. Tabelle 4).

<b>Sicherheit im Umgang mit Computer</b> (1=sehr unsicher – 7=sehr sicher) Mittelwert		
	Beginn des Semesters	Ende des Semesters
Frauen	5,04	5,14
Männer	5,81	6,24
Gesamt	5,18	5,34

Tab. 4: Gender-Differenz in der Selbsteinschätzung von Computerkompetenz, Wintersemester 2007/2008

Daraus lässt sich schließen, dass eLearning im konkreten Fall kein probates Mittel darstellte, um genderspezifische Ungleichheiten in Bezug auf Computerkompetenz zu kompensieren (vgl. Mader et al. 2008).

Studierende wurden ebenfalls nach ihrer Einschätzung zur der Bedeutung und Relevanz von Medienkompetenz (Umgang mit Computer, Internet, etc.) in der Arbeitswelt allgemein und für ihre persönliche berufliche Zukunft befragt (7-Punkte Likert-Skala: 1=sehr unwichtig, 7=sehr wichtig). Interessanterweise wurde Medienkompetenz für die Arbeitswelt allgemein als wichtig eingestuft (Mittelwert von 6,3), für die persönliche berufliche Zukunft hingegen weniger (Mittelwert von 5,63). Diese scheinbar widersprüchlichen aber hoch signifikanten Ergebnisse wurden auch bei der Befragung am Ende des Semesters bestätigt (vgl. Mader et al. 2008)<sup>2</sup>. Warum Studierende Medienkompetenz in der Berufswelt allgemein als wichtig erachten, sich selbst und ihre persönliche Zukunft aber offenbar außerhalb dieser sehen, müsste in weiterführenden Befragungen, etwa mittels qualitativer Interviews, erhoben werden.<sup>3</sup>

Während der Einsatz von eLearning insgesamt im Laufe des Semesters als grundsätzlich sinnvoll angesehen wurde, verschlechterte sich die Einschätzung der Studierenden bzgl. der Sinnhaftigkeit von eLearning im Studienfach der Kultur- und Sozialanthropologie (Mittelwert 5,53 – 5,11 auf einer 7-Punkte Likert-Skala, 1=nicht sinnvoll, 7=sehr sinnvoll). Wir erachten hier, wie auch Ergebnisse vorangegangener Evaluationsrunden zeigen, die Einstellung der Lehrenden bzw. deren Akzeptanz und Identifikation mit den unterschiedlichen Blended Learning Szenarien als entscheidenden Multiplikationsfaktor.

<sup>2</sup> Der Unterschied zwischen den Mittelwerten ist hoch signifikant (P = 0,000).

<sup>3</sup> Erste qualitative Interviews konnten schon im Rahmen des Projektes durchgeführt werden (siehe S. 24).

Wie das Modell der Internetaktionsmodi verdeutlicht, übernehmen die Studierenden, mittels Kommunikation und Interaktion, oftmals die Einstellung der Lehrenden.

Ein weiterer wichtiger Faktor in der studentischen Akzeptanz von Blended Learning ist die Motivation eLearning in den persönliche Lernprozess zu integrieren. Dabei lassen sich Unterschiede hinsichtlich des Fortschritts im Studium und dem Alter der Studierenden feststellen (vgl. Mader et al. 2008). Studierende im ersten Studienjahr sind sowohl leichter zu motivieren als auch zu demotivieren, eLearning als integralen Bestandteil einer Lehrveranstaltung zu akzeptieren. Andererseits hat der Einsatz von eLearning sowie von Blended Learning Szenarien geringen Einfluss auf die Motivation erfahrenerer Studierenden, die schon weiter im Studium sind. Es lässt sich also ein signifikanter Unterschied zwischen erfahrenen und unerfahrenen Studierenden und deren Motivation in der Anwendung von eLearning feststellen.<sup>4</sup>

Außerdem erachten fortgeschrittenere Studierende die Kommunikation und Zusammenarbeit mittels eLearning als wesentlich sinnvoller und nützlicher als ihre unerfahreneren KollegInnen.<sup>5</sup> Das lässt sich womöglich auf die unterschiedlichen Bedürfnisse zurückführen, die Studierende in unterschiedlichen Phasen ihres Studiums entwickeln. So benötigen etwa StudienanfängerInnen offensichtlich mehr „face-to-face“ Kommunikation und Zusammenarbeit, um sich in dieser für sie neuen sozialen Umgebung zu Recht zu finden.

Des Weiteren lässt sich neben der studentischen Erfahrung auch die konkrete Erfahrung mit eLearning-Werkzeugen und deren Einsatz in Blended Learning Szenarien als wesentlichen Faktor in der studentischen Einstellung zu eLearning feststellen. Studierende mit eLearning-Erfahrung erachten beispielsweise den Einfluss von eLearning und Blended Learning auf die Fähigkeiten des kritischen und reflexiven Denkens als positiver als ihre eLearning-unerfahrenen StudienkollegInnen.<sup>6</sup>

Diese quantitativen Evaluationsrunden wurden im Wintersemester 2007/2008 und im Sommersemester 2008 mit einer qualitativen Evaluationen, bei der Studierende (N=4) sowie Lehrende (N=6) in teilstrukturierten Interviews zu Blended Learning befragt wurden, ergänzt.<sup>7</sup> Insgesamt bestätigten die Ergebnisse der nicht repräsentativen qualitativen Interviews jene der quantitativen Befragungen. Da die Studierenden-Perspektive zu Blended Learning am Institut für Kultur- und Sozialanthropologie bereits ausführlich diskutiert wurde, möchten wir an dieser Stelle knapp auf ausgewählte Aspekte in der Sichtweise der Lehrenden eingehen.

eLearning wird von den befragten Lehrenden vor allem als Ergänzung, Erweiterung und Unterstützung zur existierenden Form der Präsenzlehre gesehen. Dabei scheint mit steigender Blended Learning Erfahrung die, bei einigen Lehrenden vorhandenen, Bedenken bezüglich der „Virtualisierung“ des Lehrbetriebes zu sinken. Als besonders positiv hervorgehoben wird die vereinfachte Betreuung der Studierenden etwa mittels

---

<sup>4</sup> P = 0,040.

<sup>5</sup> So lässt sich beispielsweise ein hoch signifikanter Unterschied zwischen Studierenden im 5. und 6. Semester und Studierenden im 2. Semester feststellen (P = 0,001).

<sup>6</sup> Signifikanter Unterschied zwischen Studierende mit und ohne eLearning Erfahrung (P = 0,046).

<sup>7</sup> Durchgeführt, transkribiert und ausgewertet wurden diese Interviews dankenswerterweise von den zwei FeldpraktikantInnen Verena Mandak und Harald Schlinger.

unterschiedlicher Kommunikationswerkzeuge sowie der allgemeinen Servicefunktion von eLearning-Plattformen. Insgesamt zeigen die Ergebnisse, dass viel vom individuellen Engagement der Lehrenden, ihrer Motivation, Experimentierfreude und der Bereitschaft auch unentgeltlich mehr zu leisten, abhängt. Gegen eine zusätzliche finanzielle Honorierung, wären Lehrende etwa auch bereit mehr Zeit in die Konzeption und Umsetzung von Blended Learning zu investieren. So sind sie aber vor allem bei der neuen und zeitlich aufwendigen Gestaltung von Blended Learning Szenarien auf die Unterstützung von Teaching Assistants, wie sie im Rahmen des Projektes am Institut für Kultur- und Sozialanthropologie geschaffen wurden, angewiesen. Als ebenfalls wichtig betonen die Lehrenden die Möglichkeit aus den mittlerweile vielfältig vorhandenen eLearning Werkzeugen, Materialien und Modellen auch weiterhin jene auszuwählen, die für ihre individuellen Lehrbedürfnisse am geeignetsten sind. ELearning, besonders in der Form des Blended Learning, kommt vor allem jenen Lehrenden entgegen, die didaktisch offen und experimentierfreudig einen Methodenpluralismus bevorzugen und ihre Lehrveranstaltungen reflexiv planen und umsetzen.

Insgesamt zeigen die unterschiedlichen Evaluationsrunden sehr deutlich, dass eLearning und Blended Learning möglichst offen und transparent, unter Einbeziehung aller Betroffenen, geplant und implementiert werden muss. Besonders in technologiekritischen Umgebungen sind holistische eLearning-Strategien und deren kontinuierliche Evaluation von großer Bedeutung. So werden Blended Learning Szenarien am Institut für Kultur- und Sozialanthropologie auch zukünftig von Teaching Assistants nicht nur betreut und erarbeitet, sondern auch evaluiert und damit die Qualität nachhaltig und langfristig gesichert.

## **8) Zugänglichkeit der Ergebnisse und Dissemination**

Die Projektergebnisse sowie -Produkte wurden sowohl auf der Projektwebseite als auch auf nationalen und internationalen Konferenzen und Fachtagungen vorgestellt und diskutiert. Auch konnten ausgewählte Resultate des Projekts in unterschiedlichen Journalen und Sammelbänden publiziert werden.

### **8.1) Projektwebseite**

<http://www.univie.ac.at/ksa/elearning/>

Abschlussbericht des eLearning-Schwerpunktprojekts  
 „Strategien für vernetztes Lernen – eine Lernumgebung zu Methoden und Grundlagenwissen“

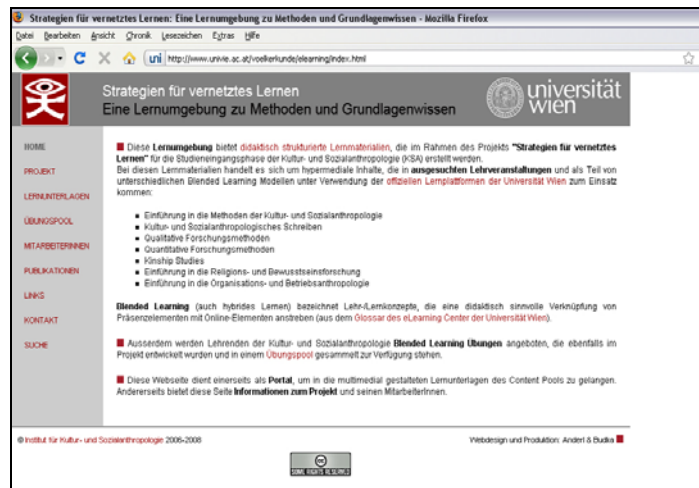


Abb. 8: Screenshot der Projektwebseite

Die Projektwebseite beinhaltet Informationen über das Projekt und seine MitarbeiterInnen, dient als Online-Portal zum Content Pool und bietet eine Vernetzung mit bereits realisierten Lernsystemen (Lateinamerika Studien Online / LASON – <http://www.lateinamerika-studien.at/> – und OEKU-Online – <http://www.lai.at/web/oeku/>). So wie die Lehr- und Lernunterlagen, wurden auch die Inhalte der Projektwebseite unter eine Creative Commons Lizenz gestellt (<http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/2.0/at/>). Auf der Webseite finden sich außerdem alle Publikationen und einige der Präsentationen, die im Rahmen des Projektes entstanden sind und im folgenden Abschnitt angeführt werden, als PDF-Dokumente.

## 8.2) Projektpublikationen und -Präsentationen

<b>2008</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Budka, P., Mader, E., Anderl, E., Stockinger, J. 2008. Strategies for networked learning in social science education. In Luca, J. &amp; E. R. Weippl (Hg.), <i>Proceedings of ED-MEDIA 2008: World Conference on Educational Multimedia, Hypermedia and Telecommunications</i>. Chesapeake, VA: AACE, S. 618-622.</li> <li>• Mader, E., Budka, P., Anderl, E., Stockinger, J., Halbmayr, E. 2008. Blended learning strategies for methodology education in an Austrian social science setting. In Luca, J. &amp; E. R. Weippl (Hg.), <i>Proceedings of ED-MEDIA 2008: World Conference on Educational Multimedia, Hypermedia and Telecommunications</i>. Chesapeake, VA: AACE, S 730-738.</li> <li>• Budka, P., Mader, E. „Strategies for networked learning in social science education“. Präsentation bei „<i>ED-MEDIA: World Conference on Educational Multimedia, Hypermedia and Telecommunications</i>“, Wien, Juli 2008.</li> <li>• Budka, P. „Blended learning strategies for methodology education in an Austrian social science setting“. Präsentation bei „<i>ED-MEDIA: World Conference on Educational Multimedia, Hypermedia and Telecommunications</i>“, Wien, Juli 2008.</li> </ul>
<b>2007</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Budka, P., Mader, E., Stockinger, J., Prilisauer, K., Anderl, E. 2007. Interactive computer aided learning in social science education: strategies, scenarios, tools, and evaluations of an e-learning environment at the Department of Social and Cultural Anthropology of the University of Vienna. In Auer, M. E. (Hg.), <i>Interactive Computer Aided Learning Conference Proceedings: ePortfolio and Quality in e-Learning</i>. Kassel: Kassel University Press.</li> <li>• Budka, P., Stockinger, J., Mader, E., Anderl, E. 2007. Wiki-Systeme als eLearning-Instrumente im universitären Kontext: Über das Potenzial der Dynamisierung von Lernunterlagen durch Wiki-Verknüpfungen. In Stockinger, J. &amp; H. Leitner (Hg.), <i>Wikis</i></li> </ul>

	<p><i>im Social Web. Wikiposium 2005/06.</i> Wien: Österreichische Computer Gesellschaft.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Mader, E., Budka, P. 2007. „Das eLearning Projekt ‘Strategien für vernetztes Lernen‘ am Institut für Kultur- und Sozialanthropologie.“ In <i>Die Maske: Zeitschrift für Kultur- und Sozialanthropologie</i>, Nr. 1, S. 76-78.</li> <li>• Mader, E., Budka, P., Anderl, E., Stockinger, J., Seiser, G. „‘Strategien für vernetztes Lernen‘: Erfahrungen, Resultate und Inhalte“. Präsentation bei den „Friday Lectures des Zentrums für Lehrentwicklung der Universität Wien“, Wien, November 2007.</li> <li>• Budka, P., Anderl, E. „Interactive computer aided learning in social science education: strategies, scenarios, tools, and evaluations of an e-learning environment at the Department of Social and Cultural Anthropology of the University of Vienna“. Präsentation bei „ICL (Interactive Computer Aided Learning) Conference“, Villach, September 2007.</li> </ul>
<b>2006</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Budka, P., Stockinger, J. „Dynamisierung statischer Lerneinheiten durch automatische Wiki-Verknüpfungen“. Präsentation beim „2. Österreichischen Wikiposium“. Wien, November 2006.</li> <li>• Budka, P., Mader, E. „E-learning in the social sciences: experiences with creating communities, networks and strategies“. Vortrag bei der Konferenz „Learning Communities“. Klagenfurt, November 2006.</li> <li>• Budka, P. „The quest for strategies to integrate e-learning in social anthropology: first experiences from Austria“. Vortrag bei der „9th Biennial European Association of Social Anthropologists Conference“. Bristol, UK, September 2006.</li> <li>• Mader, E., Halbmayr, E., Stockinger, J., Budka, P., Anderl, E. „Strategien für vernetztes Lernen. Eine Lernumgebung zu Methoden und Grundlagenwissen“. Poster beim „eTag: ein Informationstag der Fakultät für Sozialwissenschaften zum Thema eLearning für Lehrende und Studierende“. Wien, Juni 2006.</li> <li>• Mader, E., Halbmayr, E., Stockinger, J. „Strategien für vernetztes Lernen. Eine Lernumgebung zu Methoden und Grundlagenwissen“. Präsentation bei den „Tagen der Kultur- und Sozialanthropologie“. Wien, März 2006.</li> </ul>

Für das Frühjahr 2009 ist eine große Abschlusspräsentation geplant, bei der das Projekt und seine Ergebnisse auch einer größeren Öffentlichkeit und den Medien vorgestellt werden soll. Aufgrund der offenen und flexiblen Gestaltung der Lernumgebung ist eine Vernetzung mit anderen Lernumgebungen und -Systemen, wie etwa dem eSOWI-STEP Projekt (<http://esowi.univie.ac.at/>) und dessen Content Pool, möglich und erwünscht. Auch kann die im Projekt geschaffene Infrastruktur verwendet werden, um weitere Lehrveranstaltungen in der Studieneingangsphase (STEP2) am Institut für Kultur- und Sozialanthropologie zu unterstützen.

## 9) Literatur

Anderson, T., Garrison, D. R. 1998. Learning in a networked world: New roles and responsibilities. In Gibson, C. (Hg.), *Distance Learners in Higher Education*. Madison: Atwood Publishing, S. 97-112.

Anderson, T. 2003a. Modes of Interaction in Distance Education: Recent Developments and Research Questions. In Moore, M., Anderson, T. (Hg.), *Handbook of Distance Education*. NJ: Erlbaum, S. 129-144.

Anderson, T. 2003b. „Getting the mix right away: an updated and theoretical rationale for interaction“. In *The International Review of Research in Open and Distance Learning*, 4, Nr. 2.

Budka, P. 2006. „E-Learning in den Sozialwissenschaften. Erfahrungen mit einem Blended Learning Modell am Institut für Kultur- und Sozialanthropologie der Universität Wien.“ In *Soziale Technik*, 2/06, S. 9-11.

Budka, P., Mader, E., Stockinger, J. 2004. Interculturality and interdisciplinarity in cyberspace: The learning system „Latin American Studies Online“. In Sudweeks, F., Ess C. (Hg.), *Fourth International Conference on Cultural Attitudes Towards Technology and Communication*. Murdoch: Murdoch University, S. 558-562.

Budka, P., Mader, E., Stockinger, J., Borsdorf, A. 2005. From inter- to transdisciplinary content production in web based learning systems: experiences with LASON and OEKU-Online. In Auer, M. E., Auer, U. & R. Mittermeir (Hg.), *International Conference Interactive Computer Aided Learning 2005: Ambient and Mobile Learning*. Kassel: Kassel University Press.

Budka, P., Stockinger, J., Mader, E., Anderl, E. 2007. Wiki-Systeme als eLearning-Instrumente im universitären Kontext: Über das Potenzial der Dynamisierung von Lernunterlagen durch Wiki-Verknüpfungen. In Stockinger, J., Leitner, H. (Hg.), *Wikis im Social Web. Wikiposium 2005/06*. Wien: Österreichische Computer Gesellschaft.

Budka, P., Mader, E., Stockinger, J., Prilisauer, K., Anderl, E. 2007. Interactive computer aided learning in social science education: strategies, scenarios, tools, and evaluations of an e-learning environment at the Department of Social and Cultural Anthropology of the University of Vienna. In Auer, M. E. (Hg.), *Interactive Computer Aided Learning Conference Proceedings: ePortfolio and Quality in e-Learning*. Kassel: Kassel University Press.

Mader, E., Stockinger, J., Budka, P., Reisner, B. 2006. Wissensproduktion im inter- und transdisziplinären Kontext: die Erstellung und Nutzung der eLearning-Inhalte LASON und OEKU-Online. In Mettinger, A., Oberhuemer, P., Zwiauer, C. (Hg.), *eLearning an der Universität Wien*. Münster: Waxmann Verlag, S. 305-321.

Mader, E., Stockinger, J., Reisner, B., Budka, P. 2004. „Latin American Studies Online“ – An Interdisciplinary Learning System. In *Proceedings of ED-MEDIA 2004: World*

*Conference on Educational Multimedia, Hypermedia and Telecommunications*,  
Chesapeake, VA: AACE, S. 2254-2259.

Mader, E., Budka, P., Anderl, E., Stockinger, J., Halbmayr, E. 2008. Blended learning strategies for methodology education in an Austrian social science setting. In Luca, J., Weippl, E. R. (Hg.), *Proceedings of ED-MEDIA 2008: World Conference on Educational Multimedia, Hypermedia and Telecommunications*. Chesapeake, VA: AACE, S 730-738.

Römmer-Nosseck, B., Thomas, J. 2005. „Blended Learning mit WebCT Vista“, In *COMMENT 05/2 2005*. Online: <http://www.univie.ac.at/comment/>